

Drucker, Offenbach a. M., die Pan-Pressé u. a. den Markt der Druckschriften zu beliefern beginnen, auch mit Bibliophilen-Ausgaben, so daß man heute von einer Buchkultur im Volks- und Zeitsinne sprechen kann.

Wiederum ist die Druckschrift beseelt, ihre Anwendung neu belebt worden, teils um dem Verbraucher des Schriftwesens, dem Leser, neue Anreize zu geben, teils um mit den wiedererstandenen, aus dem Schriftinhalt künstlerisch entwickelten Werten die Weihe und

der Kurve noch einen neuen Weg zur alten großen, ganz persönlich gestalteten Buchkunst, zum individuellen Schrifttum, in den neuerdings häufiger erscheinenden „handgeschriebenen Büchern“ und in den handilluminierten Drucken der Seltenheits-Sammler. Die „Bugra“ (1914) und die Frankfurter Buchmesse (1920) mögen als äußerste Marksteine angesehen werden, wie weitumfassend und wirtschaftlich bedeutsam die Kultur unseres Schrifttums heute geworden ist.



Bild 19 / HEINRICH PRINZ, Neubabelsberg / Ankauf

Würde der Kunst überhaupt zu vermitteln. Sinnliche Reize werten sich so zum Kulturgut um.

Der künftige Weg ist schon sichtbar. Nicht die Druckschrift, das Gedruckte allein soll wirksam sein. Wenn wir ausgingen vom Bilder-Blockbuch zum bebilderten Buchsatz, um zum reinen Satzbild zu kommen, so sehen wir heute die Buchkunst von neuem auf dem Wege, den Buchsatz wieder in der etwa noch von Ludwig Richter und Adolf Menzel herübergeretteten Überlieferung, mit künstlerischem Bildwerk geschmückt, gehoben und verdeutlicht zu sehen. Illustrierte, durch kunstvolle Lithographien, Radierungen und Holzschnitte bereicherte Bücher sind heute ein beachtlicher Gegenstand für Liebhaber und Sammler geworden. Vielleicht sehen wir in dieser Rückbiegung

Wenn auch zur Zeit die Lohn- und Materialverhältnisse durch ungeheuerlich hohe Preise hemmend und lähmend auf unser Buch- und Druckgewerbe einwirken, so ist doch zu hoffen, daß die größten Schwierigkeiten in absehbarer Zeit überwunden oder ausgeglichen werden können. Dann wird die Blüte unseres Druckwesens unter der förderlichen Hilfe von Künstlern, Technikern und Verlegern zur reifen Frucht auswachsen: zum Ausdruck einer künstlerischen Kultur, die aus tiefstem Grunde wachsend für das breiteste Volksganze geschaffen ist.*)

*) Von den in diesem Aufsatz genannten Künstlern und deren Schaffen auf dem Gebiete der Gebrauchsgraphik soll in einer Aufsatzreihe gesprochen werden, die im nächsten Hefte beginnt und den Titel führt: „Deutsche Schriftkünstler der Gegenwart“ Der Herausgeber.